



Rechtsanwälte
Dr. Wolfgang Denk
Dr. Ernst Schmidt

Postcheck Leipzig Nr. 54888
 Fernsprecher 20276

Leipzig O 1, am ⁹³ 9. Juni 1941.

277/41 ST/H

Herrn

Professor Dr. B. Schmeidler

Herrn Präsidenten des Reichsgerichts München 59
 deutsche Geschichtsverlag
 Groß Friedrichsburgerstr. 21

Lieber Herr Kollege Schmeidler!

Auf Ihren Brief habe ich sofort an **H e n d e l** geschrieben und lege Ihnen Durchschlag hier bei. Ich kann Sie versichern, daß es mir völlig fernliegt, das ganze Abkommen an der Formatfrage scheitern zu lassen. Wenn der Verlag nicht selbst einsehen, daß er ein gewisses Interesse an der äußeren Gestaltung auch der Einzelausgabe hat, mag er das bleiben lassen. Im übrigen glaube ich, für mich in Anspruch nehmen zu dürfen, daß ich dem Verlag sehr weit entgegengekommen bin und nur am unumgänglich Nötigen festgehalten habe. Ich nahm nach Ihrem früheren Brief an, daß auch Sie dieser Ansicht seien. Hoffentlich entschließt sich Herr Hendel nun endlich zum Abschluß.

Mit den besten Grüßen
 Heil Hitler!

Ihr

Ich bin leider des gewünschten beiderseitigen Einverständnisses noch nicht im allen Punkten hergestellt, sehe, die der Verlagsverwaltung überlassen.
 Zunächst ist Ihr Änderungsvorschlag für den Entwurf für den F. v. Henschel Verlag nicht annehmbar. Das Sondergewicht Ihres Vorschlages liegt ja in der Abweichung von Absatz 2 des Entwurfes. Sie machen hierzu in Ihren Begleitbriefen Ausführungen, aus denen sich u. a. ergibt, daß der Verlag mit einer solchen Änderung nicht einverstanden sein kann.
 Sie bestanden eine Zusammenarbeit mit einem neuen Schriftleiter, dessen Persönlichkeit für das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda als geeignet. Jedoch wir sind sehr erfreut, daß das Reichsministerium zwar eine neue geeignete Persönlichkeit für die Heraus-